



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

413 (23.12.1899) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-80887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-80887)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:
Dr. Paul Hornig,
für den 1. und 2. Abt.
Werk Müller,
für den 3. Abt.
Karl Hübel,
Notations- und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Zuparabende-Anstalt)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgervereins.)
Erscheinungsort: Mannheim.

Nr. 413. (Mittagsblatt.)

Samstag, 23. Dezember 1899.

(Telephon-Nr. 218)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Dezember.

Die Vorbereitung der künftigen Handelspolitik.

Mit der Einberufung des Plenums des wirtschaftlichen Ausschusses auf den 17. Januar tritt die Vorbereitung der neuen Handelsverträge in ein neues Stadium. Mit Bestimmtheit darf man annehmen, das Schema des neuen Zolltarifs werde bereits am 1. Januar den Mitgliedern des wirtschaftlichen Ausschusses zugehen, so daß das Plenum des Ausschusses sich bei seinem ersten Zusammentritt mit dieser wichtigen Aufgabe beschäftigen kann. Außerdem ist inzwischen die Produktionsherhebung vollständig zum Abschluß gelangt; von mehr als 80 000 Firmen ist auf Grund eingehender Fragebogen weitgehende Auskunft erlangt worden, sodas zur Prüfung der wirtschaftlichen Bedürfnisse des Reiches ein bis ins Einzelne gesichtetes Material vorliegt, wie es kein zweiter Staat besitzt. Auch dieses Material wird dem Ausschusse vertraulich unterbreitet werden, vertraulich darum, weil auf Grund dieses Materials die eventuellen künftigen Handelsvertragsverhandlungen geführt werden sollen. Nur die deutsche Gewerbetreibenden sollen später in geeigneter Form vertrauliche Mitteilungen darüber erhalten. Man hätte meinen sollen, das offen zu Tage liegende Bestreben, den Bedürfnissen und gerechtfertigten Ansprüchen aller Gewerbstände gerecht zu werden, werde endlich jene Agitation, die in der Verbächtigung von Staatsmännern und politischen Parteien alles Maß überschritten hat, wieder zu einer besonnenen Vertretung berechtigter Wirtschaftsinteressen zurückführen. Statt dessen dauert, wie gerade im gegenwärtigen Augenblick wieder festgestellt werden muß, die Agitation in beklagenswerther Schärfe fort. Auf der einen Seite das reibliche Streben der amtlichen und der Vertrauensmänner der gewerblichen Kreise, Alles zu thun, was billig von der Allgemeinheit beansprucht werden kann, und auf der anderen Seite wiederum eine über alles Maß hinaus treibende Interessenmacht, die sich gegenwärtig, die keiner weiseren Erläuterung bedürfen; sie sind für sich selbst lehrreich genug für Jeden, der sich belehren lassen will und eine eindringliche Mahnung, wo eingesetzt werden muß, wenn der innere Friede wiederhergestellt werden soll.

Zwei Budget-Büchse!

hat das französische Ministerium von der Kammer vorläufig fordern müssen, für Januar und Februar, da der Etat noch nicht durchberathen ist. Es kam bei der Verhandlung auch zu einem Zusammenstoß zwischen Waldeck-Roussseau und Meline:

Der Ministerpräsident Waldeck-Roussseau bemerkte, es sei nicht das erste Mal, da der Etat nicht rechtzeitig angenommen werde. Meline rief: Wenn das früher geschah, so war es die Schuld Ihre Freunde! Seitiger dem links.) Waldeck-Roussseau: Wenn der Etat noch nicht durchberathen ist, so liegt das an den zahlreichen Interpellationen und Adressen, die gegen die Regierung gegen die Politik der Regierung, Widerspruch rechts.) Der heutige Widerspruch entspringt dem Bedürfnisse nach Ostruktion. Wir werden so nachher die Freunde der Regierung und Republik zählen können. (Beifall.) Uebrigens hätte es ja in der Nacht der Mehrheit gelegen, die Kammer eher zusammen zu berufen. Ein bedeutender politischer Mann hat ja Schritte bei seinen Freunden unternommen. (Meline, der gemeint ist, rief: Ich habe meine Pflicht gethan! Sie aber die Ihre nicht. Lärm links.) Minister-

präsident Waldeck-Roussseau: Die Zusammenberufung des Senats als Staatsgericht wird man uns wohl auf den nationalisistischen Banken ja nie vergeben. — La Sages unterbricht in grober Weise und wird zur Ordnung gerufen mit Einschreibung ins Protokoll. — Waldeck-Roussseau: Wir konnten aber die große Herausforderung der Nationalisten nicht unbeantwortet lassen. Die Einberufung des Senats als Staatsgericht war unumgänglich notwendig.

Der Tag endete mit einem großen Siege der Regierung; die beiden Büchse werden mit 488 gegen 51 Stimmen genehmigt. Mehr und mehr befestigt sich die Ansicht, das Kabinett Waldeck-Roussseau werde das Kabinett der Weltausstellung sein.

Rußland und England in Asien.

Nachdem der Transbaikalienkrieg die Ungünstigkeit der englischen Landmacht so schlagend dargethan hat, liegt die Erwägung nahe, wie sich die Dinge bei einem Zusammenstoß Englands mit seinem Nebenbuhler um die Herrschaft in Asien gestalten würden. Dies Thema erörtert ein Vortrag über „Afghanistan und die russisch-englische Nebenbuhlerschaft in Asien“, den der Oberst York von Wartenburg, vom Großen Generalstabe, in Gegenwart des Kaisers in der Militärischen Gesellschaft zu Berlin gehalten hat. Der Vortragende schloß nach dem Bericht des Militärischen Wochenblattes mit einem Vergleich zwischen den russischen und den englischen Streitkräften, die bei einem zukünftigen Kriege in Asien verhandelt werden könnten und äußerte sich über die voraussichtlichen Ziele der beiderseitigen Operationen. Der Befehlungs Herats durch die Russen wird wahrscheinlich die Befestigung Kandahars durch die Engländer folgen und der eigentliche Kampf dann um den Besitz von Kabul entbrennen. Von großer Bedeutung wird hierbei sein, auf welcher Seite die Afghanen (37 000 Mann) treten werden. Es ist daher anzunehmen, daß dem militärischen Kampf um die Beherrschung Afghanistans der diplomatische um die Gewinnung des Emirats vorausgehen wird und daß der Sieger in diesem letzten Streit es sein wird, der dann auch zu der militärischen Entscheidung treibt. Rußlands Lage ist in dieser Beziehung nicht ungünstig. Die Befestigung Herats wird der Emir eben verschmerzen als die Kandahars, welches im Vergleich zu Herat in festerem Gefüge zu dem Afghanenreiche gehört. Auch hat England oft nachgegeben, während Rußland bisher stets seinen Willen durchgesetzt hat. Stehen die Russen in Kabul, so ist Indien ernstlich bedroht; gelingt es England, die Russen hieran zu hindern und zur Räumung von Herat zu zwingen, so ist nur der jetzige Zustand wiederhergestellt. Die russische Macht in Samarkand und Merw aufzusuchen und entscheiden zu schlagen, bleibt für England unmöglich. So steht also Rußland einen Theil seiner politischen Stellung und Macht in Asien auf das Spiel, England aber die ganze.

Deutsches Reich.

R.N. Karlsruhe, 22. Dez. (A. M. I. H. S.) Durch Landesherliche Verordnung wird das Gesetz vom 18. Juni 1892 über die Besteuerung für allgemeine kirchliche Bedürfnisse für die katholische Kirche auf Antrag des Herrn Erzbischofs mit sofortiger Wirkung in Vollzug gesetzt.

Das Ministerium des Innern erläßt eine Verordnung zum Vollzug des Wassergesetzes vom 26. Juni 1899; eine Verordnung zur Bezeichnung der Staube (Eiche), wonach in der Regel für jede Sta-

vorrichtung, welche nach den Bestimmungen des Gesetzes einer Genehmigung bedarf, die Staube durch eine in die Augen fallende Bezeichnung (Eiche) an Ort und Stelle urkundlich festgesetzt werden soll; eine Verordnung bezüglich der Gewässer- und Deichbau-Ordnung, der zu Folge in der Regel im Frühjahr nach der Zeit des Schneabgangs im höheren Gevierte und thunlichst bei niedrigeren Wasserständen Schonen an solchen Gewässern und Gewässerarmen stattfinden sollen, wo erfahrungsgemäß schadenbringende Hochwasser oder Eisgänge auftreten oder wo sonst im öffentlichen Interesse es geboten ist, nachtheilige Veränderungen der Abflußverhältnisse fernzuhalten; eine Verordnung bezüglich des öffentlichen Wassererzeugungsweßens, welche bestimmt, daß es zum Geschäftsbereich der Wasser- und Straßenbau- und der Kulturbehörden gehört, die Gemeindebehörden, Bezirksämter und sonstige Verwaltungsstellen in allen technischen Fragen, welche bei der Vorberathung und Ausführung von öffentlichen Wassererzeugungsanlagen in Betracht kommen, durch Begutachtung und sonstige Mitwirkung zu unterstützen, wozu in der Regel die Kulturinspektionen berufen sind, die Wasser- und Straßenbauinspektionen nur bei Anlage von Inspektionen, sofern hier nicht eine Kulturinspektion sich befindet, und schließlich eine Verordnung, betreffend die Feststellung und Erhebung der Fluß- und Dammbaubeträge, wonach die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues nach Rücksprache der gesetzlichen Bestimmungen feststellt, welche Gemeinden und Gemarkungsinhaber zum Flußbauaufwand beitragspflichtig sind und nach Genehmigung des Staatsbudgets die Beiträge jeweils für die betreffende Budgetperiode auf die beitragspflichtigen Gemeinden und Gemarkungsinhaber vertheilt. Bei der vorläufigen Berechnung des Kostenanteils sind die unzulässigen Steuerkapitalien vom ersten Jahre der Budgetperiode zu Grunde zu legen. Es werden ferner publizirt die Wassererzeugungs- und die Wasserpostgeordnungen. Die Wassererzeugungsordnung bestimmt u. A.: Wenn zur Abwendung von Wassergefahr (Hochwasser und Eisgang) augenblickliche Vorkehrungen notwendig werden, so sind die Gemeindebehörden der bedrohten und nötigen Falls auch der anderen benachbarten Gemeinden verpflichtet, auf die Anordnung des Bezirksamts für sofortige Leistung der Hilfe mit Hand- und Spanndiensten, mit Lieferung von Materialien und Gerätschaften (Gerätschaften) zu sorgen. In Fällen dringender Wasserdrohung haben die Gemeindebehörden auch von sich aus nach besten Ermessen die geeigneten Säuharbeiten im Wege der Nothhilfe einzuleiten und zu betreiben. Jeder arbeitsfähige Einwohner der bedrohten Gemeinden ist zur Leistung der Handdienste, jeder im Besitz von Spannmaterial und Gerätschaften befindliche Einwohner zur Leistung von Spanndiensten beim zur Vorsehung der erforderlichen Materialien und Gerätschaften verpflichtet. Die Hilfeleistung in Wassernothständen kann nicht verweigert werden. Hinsichtlich einer etwa nachfolgenden Entschädigung ist § 89 Abs. 2 des Gesetzes maßgebend. Uebriens kann auch die hilfeleistende Gemeinde von sich aus ihren zur Leistung der Nothhilfe in Anspruch genommenen Einwohnern eine billige Vergütung gewähren.

Berlin, 22. Dez. (Zur Angelegenheit des Prinzen v. Arenberg) Heilt die Braunschweig. Landesbez. einen Privatbrief aus D. u. S. Südwestafrika mit, der die grausenhafte Ermordung des Bastards Willy Cain bestätigt. Der Brief schließt:

Nach Windhoek brachte der Burche von Major Müller die erste Nothricht; er legte die große Strecke in drei Tagen zu Pferde zurück, was eine schöne Leistung ist. Ganz Windhoek fand auf dem Kopfe, Major Deutwein warnte den Burchen vor der Weiterverbreitung der Schilderung, er wisse doch, welche hohe Strafe auf jeder Abweichung von der tatsächlichen Wahrheit stehe. Aber Schreiber (so heißt der Burche) erwiderte, daß Alles sich so verhalte, wie er erzählte. In der That haben 33 Zeugen unter Eid die Schilderung bestätigt. Als Leutwein einen Einblick in die Größe der That gewann, brach er in Thränen aus; das wird eine neue Geschichte werden und dem Herrn Prinzen übel bekommen. Für Deutsch-Südwest ist es freilich auch nicht angenehm wie wird man in England über uns herziehen!

Blick blühte in seinen Augen, als er vor dem geschlossenen Wagenschlag sich noch einmal verbeugte.

Nun war der Augenblick endlich gekommen, da er die Saal der Eifersucht und Zwieltacht in die Herzen der Weiden stieß und sich an der jungen Frau, die er wie eine Todseindin haßte, rächen konnte.

Es würde ihm gelingen, daß wußte er, denn er kannte den Baron ja so gut. Schmeigend fuhren die Weiden in die dunkle Nacht hinein, kein Wort kam über ihre Lippen, nur mandmal machte Marenks seltsam Schrecken den Baron aus seinen Träumen. Unablässig beschäftigten sich seine Gedanken mit Ilse.

Wo kam sie denn? Woher sie gekommen, um sein junges Glück zu stören? Wie schön sie geworden war! Ob sie ihn noch liebte? Und während er so fragte, stiegen all die Erinnerungen an sein Glück von damals in seinem Innern auf und zogen an ihm vorüber und eine seltsame Trauer, daß nun das Alles vorüber war, beschlich ihn.

Und dann sagte er sich wieder, daß sie für ihn nicht mehr existiren dürfe, daß seine Liebe zu ihr ein Frevel sei, und es sah Stetlens ernstes Gesicht vor sich, wie er es damals gesehen hatte, als er um Margots Hand angehalten hatte.

Der Mann hatte doch recht gehabt — wie ihn das in diesem Augenblick verdroß! Aber er sollte nicht recht behalten! Er wollte stärker sein als diese Leidenschaft, die aus der Vergangenheit sich in sein Glück neidisch hineinflachte. Und während er das dachte und Margot Treue gelobte, tauchte im Dunkel vor ihm Ilse's bleiches Antlitz auf, mit den flammenden, lebenden Augen, die auf ihm ruhten, als wollten sie das Leben aus seiner Brust auftrinken.

Diese dunklen, räthselhaften Augen verfolgten ihn, und er konnte ihrem Blick nicht enttrinnen — und nehm ihm sah sein Weib, dem er Treue gelobt, und weinte still für sich hin.

Treue.

Roman von V. Coron.

(Nachdruck verboten.)

38) (Fortsetzung.)
Margot folgte dem Blick ihres Vaters.
Dort drüben sah eine Dame, nicht mehr in der ersten Jugend-Milch, aber in reifer, üppig entfalteter Schönheit. Eine Fülle schwarzhaariger Haare umrahmte ihr Antlitz und schmiegte sich in reichen Wellen um die edle Stirne, die wie mattes Eisenblech schimmerte. Große, dunkle Augen strahlten unter feingezichneten Brauen, ein Paar flammende Augen, die in diesem Augenblick folg und herausfordernd zu Margot hinüberblickten.
Das mußte Ilse sein. Wie ein Blitz durchzuckte sie der Gedanke. Sie sah, wie ihr Gatte Alles ringsum vergaß, wie seine Augen an dem stolzen Antlitz des schönen Weibes dort drüben hingen; und ein namenloses Weh schrie auf in ihrer Brust — nein, sie war nicht lobd für ihn.
Sie fragte nicht, sie sagte kein Wort, als Hagedorf sich wie aus einem Traum aufraffte und ihr den Arm bot, um seine Gattin ins Foyer zu geleiten. Und er ließ es auch geschehen, daß sie sich umwandte und den Arm ihres Vaters nahm.
Sie war einer Ohnmacht nahe, aber sie wollte stark sein und müßig und während sie ihr Vater hinausführte, sagte sie: „Hast Du 'n gesehen, Vater?“
Es klang wie ein wildes, zorngefülltes Schluchzen, als Stetlens antwortete:
„Ja, mein armes Kind, sie ist nicht todt! ...
Nun hatte ihn also seine Abnung doch nicht betrogen, und es war gekommen, wie er es vorausgesehen hatte.

Jetzt kam die Feuerprobe ihrer Liebe, nun mußte es sich zeigen, ob sie echt war.

Ilse hatte den Weg der Weiden gekreuzt ...

Das Vorspiel zum dritten Akte begann. Hagedorf hatte seine Selbstbeherrschung wiedererlangt. Er legte seinen Arm um die Lehne des Sessels seiner Frau und machte sie leise auf die Einzelheiten des Spiels aufmerksam. Aber sie hörte nicht, was er sagte. Was kümmerten sie jetzt die Vorgänge auf der Bühne? Hier spielte sich ein anderes Drama ab, ein Drama der Wirklichkeit, und welchem ihr die Hauptrolle zugewiesen war.

Tag und Nacht hatte sie gebetet: „Herr Gott, reiß jede Erinnerung an Ilse aus meiner Seele. Gib meiner Liebe die Kraft, diesen Schottan aus seinem Leben zu bannen!“ Und nun war Alles vergebens gewesen; Ilse war kein bloßer Schatten mehr, der in der Erinnerung lebt und weht. Dort drüben sah sie, ein stolzes, verführerisches Weib. Margot fühlte, daß sie sich mit dieser vollentfalteten, blenden Schönheit nicht messen konnte. Jetzt begriff sie es, wie Hagedorf mit allen Fasern seines Herzens an diesem Weibe hatte hängen können. Was war sie dagegen? Schwach und hilflos wie ein Kind kam sie sich vor, und eine namenlose Angst vor der Frau, die so stolz und siegesgewiß dort drüben saß, kam über sie, eine Angst, wie sie Kinder empfinden, wenn es dunkel wird. Sie konnte ihre Thränen nicht mehr zurückhalten und schluchzte leise in ihr Spitzentuch. Vergeblich suchten ihre Augen ihren Vater. Er war aufgebroschen — er hätte heute kein Wort mit Hagedorf reden können, Schmerz und Jörn hatten ihm die Kehle zugeschnürt.

Hagedorf erhob sich, bot seiner Gemahlin den Arm und verabschiedete sich kurz von den Andern; Margot sei unwohl, sie wolle nach Hause.

Stein ließ die Equipage vorsehern. Ein triumphirender

Prinz Arenberg ist auf dem Wege nach Deutschland und dürfte bald eintreffen.

Oesterreich - Ungarn.

Der Zeitungsstempel.

Mit dem zu Ende gehenden Jahrhundert schwindet wiederum eine der "berechtigten Eigentümlichkeiten" des österreichischen Staatswesens. Nach einem Bestande von 110 Jahren soll dem Kalender- und Zeitungsstempel das längst verdiente Ende bereiten und damit einer der wichtigsten Zweige des öffentlichen Lebens, die Presse, aus ihrer unwürdigen Knechtstellung emporgehoben werden zu einem freieren, wenigstens eingeräumten menschlichen Dasein.

Um eine klare Vorstellung zu geben von der ungeheuren Last, die dieser Stempel für die österreichische Presse bedeutet, diene folgendes Beispiel. Angenommen, eine kleine oppositionelle Zeitung in Wien erscheine in einer Auflage von 6000 Exemplaren; für jede Nummer muß täglich 1 Kreuzer als Abgabe an den Staat entrichtet werden, macht täglich 9000 Kreuzer = 100 Mark; rechnet man mit Rücksicht auf die zahlreichen katholischen Feiertage in Oesterreich das Jahr mit 300 Arbeitstagen, so muß also diese Zeitung, die schon infolge der geringen Abonnentenzahl stets nur zwischen Leben und Sterben schwört, rund 300 mal 100 = 30,000 Mark jährlich als Steuer an den Staat entrichten. Für die nicht verkauften Exemplare erhaltet zwar die Finanzverwaltung einen gewissen Prozentsatz der Stempelsteuer zurück, dieser ist jedoch so geringfügig, daß er gar nicht ins Gewicht fällt. Wird nun, wie dies bei oppositionellen Organen nicht selten vorkommt, dank dem objektiven Verfahren einige Stunden nach Erscheinen des Blattes der größere Theil der Auflage auf Kommando des Staatsanwalts konfisziert, so beläuft sich der Schaden, den das Blatt erleidet, nicht nur auf den konfiszierten Papiere und den Druck, sondern auch auf diese Steuer, die für ein zwar gedrucktes, aber theilweise gar nicht erschienenen Exemplar bezahlt werden muß.

Und Blätter, wie die „Ostdeutsche Rundschau“ oder die „Wiener Arbeiterzeitung“, wiffen ein Lied zu singen von der entgegenkommenden Bereitwilligkeit, mit der manche Staatsanwalter der Beschlagnahmepraxis kulbigen, wenn ein feudal-kerkales, slavensfreundliches Kabinett am Ruder ist. Diesem Zustande soll nun wenigstens theilweise durch die Aufhebung des Zeitungsstempels ein Ende bereitet werden.

Frankreich.

Paris, 22. Dez. (Die Liga für die Vertheidigung der Menschenrechte) richtet eine Adresse an den Senat, im Namen der Gerechtigkeit und Wahrheit die Klemme zu verwerfen. Die Adresse der Autoren an die Kammer, die für Dreyfus Gerechtigkeit fordert, hat 43 300 Unterschriften erhalten und soll jetzt der Kammer zugestellt werden. — Es wird wohl nichts helfen. Erst die Weltausstellung, die Gerechtigkeit kann warten; so lautet die Parole, die jetzt in Frankreich Alles zu beherrschen anfängt.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Dez. (Frankreich) that bei dem türkischen Botschafter in Paris Schritte, die es mit Drohungen begleitete, um die Erlaubniß zum Bau der Eisenbahnstraße Damaskus-Hama für eine französische Gesellschaft zu erwirken. Angeblich erhielt der französische Botschafter Konstanz vor seiner Abreise von Konstantinopel die Versicherung, die Erlaubniß werde erteilt werden; dennoch blieb sie aus. Daher jetzt das energische Auftreten, das um so wirksamer sein dürfte, als der Palast Frankreich nicht verschlimmen will, um nicht seine Unterstützung bei der Verfolgung des geflüchteten Schwagers des Sultans zu verschärfen, der bekanntlich inzwischen in Marfeille gelandet ist. Man nimmt hier an, daß noch vor Neujahr die Baue Erlaubniß mit der verlangten kilometrischen Garantie an die Franzosen erteilt wird. Diese werden dann der Türkei einen Vorschuß machen. Nach Untersuchung des Vorvertrages über den Bau der Bagdadbahn ist auch von der anatolischen Eisenbahn ein Vorschuß zu erwarten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Dezember 1900.

Aus der Stadtrathshaltung

vom 21. Dezember 1900.

(Mittheilung vom Bürgerversteher.)

Der Lebenspreis der im Buchhandel zu beziehenden Zeitschrift des Oberbürgermeisters über die Reform des kaufmännischen Bilanzwesens wird auf M 2.— festgesetzt. Dem Verein „Rathenaer“ wird auf Ansuchen für das Jahr 1900 ein Beitrag von M 500.— bewilligt.

Zur Veranstaltung volkshilflicher Hochschulkurse in den Monaten Januar, Februar, März 1900 wird die Kula der Oberrealschule zur Verfügung gestellt.

Die zur Verwendbarkeit der beiden Erweiterungsbauten des allgemeinen Krankenhauses für dessen Zweite zum Verweilen war es.

Er hätte sie sogar getrübt, aber jedes Wort wäre jetzt Lug und Trug gewesen. Was war sie ihm gegen Ilse? Dies junge, unerfahrene Kind, voller phantastischer Träume, und dort die reife, stolze Frau, die Liebe seiner Jugend!

Erleichtert seufzte er auf, als endlich der Wagen von dem Schlosse hielt.

Oben angekommen, bat er Margot zur Ruhe zu gehen — er wollte mit sich und seinen Gedanken allein sein; ihre Nähe quälte ihn.

Lebensschmerz schlang sie die Arme um seinen Hals und flüsterte mit trübsinniger Stimme: „Ich will die Kämpfer heißen gegen diese Frau und gegen die Vergangenheit!“

Sie ahnte nicht, wie ihm ihre Worte ins Herz schnitten, sie mußte nicht, daß nichts — gar nichts — ihn in diesem Augenblicke mit ihr verband — daß er nicht käuflich wollte — daß er nicht kämpfen wollte — daß er schwach und willenlos sich dem bedrückenden Zauber von damals hingab.

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachten in der Tonhschule.

Künstlerstizze von J. Haydn (Mannheim). Das war ein Jubel in der Tonhschule des Abtes Vogler, — in der Louisenstraße zu Darmstadt, — als zu den Weihnachtsfeiertagen 1810, Carl Maria v. Weber aus R a n n h e i m (im November 1810 schrieb C. M. v. Weber in Mannheim bei Gottfried Weber seinen „Abu Hassan“) herübergekommen war, um mit seinem verehrten Meister und mit seinen Brüdern in Apollon ein frohliches Wiedersehen zu feiern.

Sie hatten sich aus dem wohlbesetzten Weinkelser ihres hochaltrigen Meisters „aus Jahrgänge“ herausgeholt. Reizend sprachen

erforderlichen baulichen Arbeiten werden vorbehaltlich einer sofortigen Nachprüfung des Kostenanschlages durch die sachverständigen Mitglieder des Stadtrathes zur un verzögerten Ausführung genehmigt. Zugleich wird beschlossen, die Mittel zur Beschaffung der Einrichtungen gegenstände für die neu zu schaffenden Räume in der Höhe von M 33 000.— beim Bürgerausfuss anzufragen.

Der Verkauf eines Platzes im Industriehofen im Nothe von 12 000 Quadratmeter, sowie eines solchen im Nothe von 875 Quadratmeter wird genehmigt.

Die elektrische Beleuchtung des großen Sitzungssaales im Rathhaus soll mittelst Mühlampfen erfolgen und wird der für die Installation erforderliche Aufwand bewilligt.

Der Vorschlag gibt unter Bezugnahme auf verschiedene durch die Tagesblätter gegangenen Mittheilungen Kenntniß von dem gegenwärtigen Stand der Frage der Einverleibung von Rheinau und beyo Sedenheim.

Nachstehenden Vorträgen an den Bürgerausfuss wird die Zustimmung erteilt:

- 1. Uebernahme bezw. Verkauf an die Gr. Eisenbahnverwaltung.
2. Dienst- und Gehaltsverhältnisse der Mannschaft der städtischen Berufsfeuerwehr.
3. Bewilligung von Nachtragskrediten f. bauliche Unternehmungen.
4. Verlängerung der Fristen für die Anlehnkredite.

Von der Betriebsdirektion des Rhd. Elektrizitätswerkes wird mitgetheilt, daß sie am 16. I. d. Mts. mit dem Verkauf elektrischer Energie an die Konsumenten begonnen habe.

Der Zinsfuß für die Kaufschillinge der Industrie-hafenplätze wird auf 5 % festgesetzt.

Die Verbreiterung der sog. Niederbrücke im Stadthof Redarau und des Weges bei derselben im Kostenanschlag von M 1600.— wird genehmigt.

Die Anschaffung eines kompletten Hartmann'schen Fleischzerkleinerers für den Schlachthof wird genehmigt und die Lieferung der Firma Rud. A. Hartmann, Maschinenfabrik in Berlin zum Preise von M 2300.— übertragen.

Die Verstellung der Arbeiter zum Ausbau des Pöckelkellers in der Kuhlhalle des Schlachthofes wird vergeben wie folgt:

- a) Betonarbeiten an Heinrich Eien um 5520 Ml.
b) Verputzarbeiten an Stein u. Gussstahl um 1820 Ml.
c) Dachbauarbeiten wird beauftragt, ein Projekt für Erbauung eines Volkshausbaues in Redarau nach dem Muster der Hildschule anzufragen.

Der Firma Steintner Chamotte-Fabrik A. G. vormalig Didiar in Steinhilber wird die Uebernahme von 6 Oefen für das zweite Gaswerk am Eugenbergr um deren Angebot von 217 204 Ml. 75 Pf. übertragen.

An Stelle des vom Amte zurückgetretenen Bezirksvorstehers für den Aemendistrikt 2a, Herrn Kaufmann Wagn. Keller, wird Herr Bureauvorsteher Ludwig Walter, B. 4, 7 und an Stelle des gleichfalls zurückgetretenen Bezirksvorstehers für den 18. Aemendistrikt, Herrn Kaufmann Gustav Schöglein, wird Herr Hauptlehrer Th. Gaffert, Gontardstr. Nr. 21 als Aemendistriktvorsteher ernannt. Es werden übertragen:

- I. Für den Neubau des Doppelschulhauses in der Schwabinger Vorstadt:
a) die Ausführung eigener Klementenböden in Asphalt, dem Schreinermeister Joseph Schumann hier, um dessen Angebot von 2160 Ml.;
b) die Lieferung der Oefen und Herde für die Dienerräumungen und die Doppelstundaballe der Firma Gsch. u. Cie. hier.

II. Für den Neubau des Realgymnasiums: die Lieferung eiserner Kofentragen, der Firma Karl Saaler, Maschinenfabrik in Deningen, um deren Angebot von 12 771 Ml. 85 Pf.

III. Für das 2. Gaswerk am Eugenbergr: a) die Herstellung eines Beunens, der Firma H. Holmann u. Cie. hier, um die Baukosten von 3200 Ml. und 50 Ml. für je 10 m Wehrtiefe; b) die Ausführung der Erd- und Mauerarbeiten zum Reinigungs-, Uhren- und Reglerhaus, der Firma H. Felsenbender hier, um deren Angebot von 55 441 Ml. 40 Pf.

Es werden ferner übertragen die Arbeiten zur Erstellung zweier Dienstmohengebäude für städtische Bedienstete und Arbeiter beim Schlachthof und Viehhof und zwar:

- I. Für das Dreizehnmehrmohengebäude:
a. Mauerarbeiten dem W. Meyer jr. hier um 14 081 Ml. 05 Pf.
b. Steinbauarbeiten dem Georg Lipp in Waldmühlbach um 1045 Ml. 70 Pf.
c. Zimmerarbeiten dem Ferdinand Holmer um 4206 Ml. 19 Pf.
d. Schieferarbeiten dem Joh. Dextler um 114 Ml. 70 Pf.
e. Blecharbeiten dem Fr. Studenhardt um 520 Ml. 50 Pf.
f. Verputzarbeiten dem Wagn. Stralinger um 1274 Ml. 60 Pf.

II. Für den Neubau des allgemeinen Wohlf. getrockneten Börse, einige blanko Platte für Lederböden aller Art, die Wänsbacher um's Nothli mit seinem kulinarischen Verständnis eingetauft hatten, denn der Abend des ersten Weihnachtstages sollte ganz besonders feierlich begangen werden.

Nochden die hochbegabten Schüler Vogler's auch gar oft ein Stück Bohème-Leben führen, zu welchem ihr Meister mondmal e i n Auge zudrückte, so erfüllte sie dennoch zielbewußtes Streben, eiserner Fleiß sowie mildloser Wettstreit ihre Kräfte, ihre Talente zu entfalten.

Damals gründeten sie unter sich „den harmonischen Verein“, — einen Freundschaftsbund edelster Art, der sie für's Leben zur gegenseitigen Unterstützung ihrer künstlerischen Bestrebungen verpflichtete, — ein Bündniß, dem sie bis an ihr Lebensende treu blieben.

Erst, — heiliger Ernst war es ihnen mit ihrer geliebten Kunst, jeder Arbeitstag wurde auf das Gewissenhafteste ausgefüllt! Schon in früher Morgenstunde fanden sie sich im Musikzimmer ein, wo ihnen der Abt Vorträge über Musikgeschichte und über den Kontrapunkt hielt. Gewissenhaft prüfte er sodann die ihm vorgelegten Compositionen, besproch deren Fehler, ihnen zur besseren Erklärung, Beispiele aus klassischen Werken anführend, trug ihnen sodann Musikstücke auf dem Clavier vor, oder ließ eine seiner vielen Spielböden solche aufspielen. Darüber mußten sie nun abwechselnd auf den verschiedensten Instrumenten Variationen extemporiren, in welcher Kunst sich Carl Maria v. Weber ganz besonders auszeichnete. Die späteren Stunden waren dem Studium und der Durcharbeitung klassischer Meisterwerke gewidmet. — Während Weber über die freien Stunden zu Spaziergängen in die schönen, die besessene Residenz umgebenden Wälder benutzte, dem Gesange der Vögel lauschend, hörte Weber mit Vorliebe in den Schänken, die Volksgefänge der Oberrhein-

- 1. Mauerarbeiten dem Carl Ottmann um 651 Ml. 01 Pf.
2. Schieferarbeiten dem Joh. Holz um 5387 Ml. 45 Pf.
3. Schieferarbeiten dem Gustav Gorny um 2203 Ml. 50 Pf.
4. Mauerarbeiten dem Stefan Wozin um 979 Ml. 84 Pf.
II. Für das Dreizehnmehrmohengebäude:
1. Mauerarbeiten dem Wendel Meyer jr. um 1825 Ml. 40 Pf.
2. Steinbauarbeiten dem Georg Lipp in Waldmühlbach um 1045 Ml. 70 Pf.
3. Zimmerarbeiten dem Georg Hermann um 4353 Ml. 73 Pf.
4. Schieferarbeiten dem Johann Dextler um 114 Ml. 70 Pf.
5. Blecharbeiten dem Fr. Studenhardt um 520 Ml. 50 Pf.
6. Verputzarbeiten dem Wagn. Stralinger um 1274 Ml. 60 Pf.
7. Mauerarbeiten dem Carl Ottmann hier um 608 Ml. 03 Pf.
8. Schieferarbeiten dem Georg Holz hier um 2204 Ml. 42 Pf.
9. Schieferarbeiten dem Schloffermeister Gustav Gorny um 2207 Ml. 17 Pf.
10. Mauerarbeiten dem Jakob Wilhelm um 947 Ml. 17. Pf.
Hinichtlich 43 zur Landesbrandkasse neu eingesetzten Gebäude wird der Kaufwerth festgesetzt.

Die von der k. k. städtischen Schatzungscommission vorgelegten pfaundgerichtlichen Schätzungen (14 Stück) werden genehmigt.

Der Wandkalender pro 1900 wird der Stadtauflage der heutigen Nummer unseres Blattes beigegeben.

Zur Jahrhundertwende. Nur noch wenige Tage und das Drahnen des ehernen Damms zeigt der Menschheit an, daß ein Jahrhundert im Schooße der Zeiten verflunken und ein neues erstanden ist. Diesen bedeutungsvollen und denkwürdigen Zeitpunkt stets der Erinnerung wach zu halten, hat der bekannte hiesige Postartenverleger M. Hepp, Breitenstraße U 1, 1c, sich ein Verdienst erworben, indem er eine Serie Postkarten mit offiziell eingetragener Briefmarke und Ansichten unserer schönen Stadt Mannheim, sowie Kaufjahrs-Glückwünsche als Centener-Postkarten geschaffen hat. Diese Karten dürften voraussichtlich sowohl für Briefmarken- als auch Ansichtspostkarten-Sammler einen hohen Sammelwerth erhalten, da nur eine beschränkte Auflage erschienen und in keiner Stadt, außer hier in Mannheim, diese hübsche Idee verwirklicht wurde, also somit ein Privilegium Mannheims bilden. Es wird daher in Jedermanns Interesse liegen, sich solche Karten, die in sämtlichen hiesigen Buch- und Papierhandlungen, sowie am Zeitungslinien in Serien von 7 Stück zu M 1.— haben sind, bei Zeiten zu sichern.

Gewerkschaften in Bezug der Schiffbrücke bei Worme. Es wird von geschätzter Seite geschrieben: Am 12. d. Mts. führte der Rhein im Laufe des Tages Treibholz vom Redar, welches nachmittags nach 3 Uhr pöglig ganz aufhörte, doch gegen Abend führte der Rhein wieder Treibholz, theilweise in großen Flößen, so daß das Eis vor der Schiffbrücke stopfte und in Folge dessen die Schiffbrücke nach dem alten Winterhofen abgesehleppt werden mußte. Am 13. d. Mts. wurden die nöthigen Vorkehrungen vollendet, am den Verkehr über die neue Straßenbrücke geleiten zu können, der unseitig Theil der Straßenbahn derselben wurde mit Wohlenslag versehen und eine provisorische Weichenanlage hergestellt, so daß am 14. d. Mts. die neue Straßenbrücke provisorisch dem Verkehr übergeben werden konnte. Da jedoch das beim linksseitigen Thurmstiller stehende Gerüst, welches theilweise noch die Straßenbahn der neuen Brücke berührt, wegen noch fertig zu stellender Arbeiten nicht entfernt werden kann, so wies die Bauwerke über 8,50 Meter Höhe und Breite die neue Brücke nicht passieren, größere Kabinenwerke werden, wie früher gesehen, mittels Treibholzboot und Rabe (Schalbe) befördert. Nach eingetretener Thauwetter wird die Schiffbrücke wieder aufgefahnen, um die weiteren Arbeiten der neuen Brücke fertig stellen zu können. Mit Rücksicht auf die Räumungsarbeiten etc., welche für die Baunternehmung Grün & Winkler Kosten verursachen, wurde dieser Firma genehmigt, vorläufig so lange die Schiffbrücke abgesehleppt ist, das tarfmäßige gewöhnliche Brückengeld über die neue Brücke zu erheben. Mit der Eröffnung der neuen Brücke wird die Schiffbrücke abgesehleppt, doch ist die Zeit der Eröffnung bis jetzt noch nicht festgesetzt. Demnach werden die Bauhände beauftragt, was mit der in Aussicht kommenden Schiffbrücke gesehen soll; wobei ebenfalls wieder dieselbe verkauft werden.

Eine biographisch-kritische Abhandlung über den russischen Dichter Michail Andrejewitsch Schukowski ist von Herrn Geh. Regierungsrath Wilhelm Haaps in Baden herausgegeben worden. Der Verfasser ist ein alter Mannheimer, der in unserer Stadt noch sehr viele Freunde besitzt, sodas für seine Prosiküre schon aus persönlichen Gründen ein lebhaftes Interesse hier bestehen dürfte. Die Schrift verdient aber dieses Interesse auch in materieller Beziehung im höchsten Maße. Der Verfasser hat es sich überhaupt zur Aufgabe gemacht, für hervorragende Persönlichkeit, die in Baden gelebt haben und allmählich in Vergessenheit zu geraten drohen, durch Veröffentlichung ihrer Werke und ihres Lebenslaufes neues Interesse herbeizuführen, ein Vorhaben, das in allen gebildeten Kreisen mit reger Freude begrüßt werden wird. Aus der Prosiküre über Schukowski, die in den hiesigen Buchhandlungen zum Preise von 80 Pf. käuflich zu haben ist und welche namentlich im Gehejre infolge der Beziehungen des genannten russischen Dichters zu dem Dichterkönige Goethe im höchsten Bedeutung sein dürfte, entnehmen wir folgende interessante Mittheilungen: Hoaps feiert Schukowski (1783—1852) als einen Vermittler zwischen Deutschland und Rußland, Ramentlich Schiller, dessen „Jungfrau“ und dessen Gedichte er übersehte, wurde durch ihn der Russen erst zugänglich gemacht und wirkte, gleich Goethe, Moore, Byron, durch seine Vermittelung weiter auf Pushkin und Lermontoff. Aus dem Deutschen hat Schukowski insbesondere auch Fouque's „Undine“ und eine Anzahl der alemannischen Gedichte Hebel's in seine Sprache übertragen. Auch die „Odyssee“ hat er den Russen in mehrstüdtiger Uebersetzung geschenkt. Im Jahre 1815 wurde er Vorleser der Kaiserin Fedorowna (Kaiserin Wilhelms I. Schwester Charlotte), Bauern, von welchen er so manchen mit Glück zu verwerthen wußte.

Die Abende aber gehören der Geselligkeit. Dann ging es lustig zu, in der Tonhschule des Abtes Vogler, und gar wenn der Meister an der Abendtafel des Großherzogs Ludwig I. von Hessen Theil nahm, des müßeliebenden Fürsten, der selbst Opernproben leitete und auch Concert dirigirte.

Auch heute war Abt Vogler wieder zum Souper in's Residenzschloß gegangen. Vom Fenster aus hatten ihm die Tonhschüler nachgesehen. Sie bemerkten wie die Vorübergehenden den populären Künstler achtungsvoll grüßten, sodann aber stehen blieben, um ihm lächelnd nachzusehen. Er sah aber auch höchst komisch aus, der kleine magere Abbt, mit seiner vorgebeugten Haltung, seinen langen Armen, und den großen Händen die zwei Octaven umspannen konnten, mit seinem großen Kopfe, aus dem dunkle lustige Augen blickten. Auf seinem Staatshute blickte am breiten roten Comtharband der besessene Hausorden. Als päpstlicher Rämmerer und Ritter des goldenen Sporn's trug Abbt Vogler zu seinen schwarzen Knienbofen einen roten und einen weißen Strumpf, ein goldenes Sporn blickte an seinem rechten Fuß. Dazu das schwarze flatternde Abbtmäntelchen und der hin und her sich bewegende Galanteriebecken! War es da ein Wunder, daß er gar oft die Spottlust der lieben Straßenjugend herausforderte, was ihm aber durchaus nicht anfechten konnte. — Länger als sonst war Vogler heute am Weihnachtabend, seinem Künstlerheim ferngeblieben.

Um den großen Tisch im Speisesaal sitzend, unterhielten sich insof die Mäusenähne auf das Lebhafteste. Die Originalität — die Liebenswürdigkeit und die famose Bekehrmethode des Meisters bildete den Gesprächstoff. Sie erzählten so manchen Anekdoten, so manches Ereignis aus Vogler's bewegtem Künstler-

früherer Erzieher des Thronfolgers Alexander und kam dadurch in dauernde Beziehungen auch zum preussischen Königshaus, besonders zu Friedrich Wilhelm IV., der mit ihm korrespondierte. Er vernahmte im Jahre 1840 mit der damals jüngeren Tochter seines Freundes, des Hofkapellmeisters Carl Friedrich Zelter, und ließ sich alsbald erst in Düsseldorf, 1844 in Frankfurt a. M. und 1848 in Baden-Baden nieder, wo er 1852 starb. Hier entstanden noch zahlreiche Liebesbriefe und ein unvollendet gebliebenes Epik „Kadosch“, hier knüpfte er mit Julius Reiner, der zur Zeit in Baden-Baden weilte, eine herzliche Freundschaft an. Auch zum Hofe trat er in Beziehung, und der jetzige Großherzog Friedrich von Baden schätzte ihn persönlich sehr hoch. Schufwald ist auch der Dichter der russischen Nationalhymne („Bohos Zarja chrani“), zu der Woff die jüdische Melodie gegeben hat. Er wurde im Petersburger Remsky-Nikolaj neben Karamzin beigesetzt. Sein Sohn Paul ist Architekt und Maler; von ihm rührt der Entwurf zu dem Denkmal des Jozan Alexander II. her, das im vorigen Jahre in Moskau enthüllt wurde.

Die sensationelle französische Theatertruppe „La Nouvelle“ gibt am 27., 28. und 29. Dezember im Apollotheater drei Vorstellungen. Georges Chorton hatte einen sehr glücklichen Einfall, als er 1896 in Paris das kleine Theater schuf, das unter dem Namen „La Nouvelle“ nicht allein von den Größen der französischen Kritik, sondern auch von den Kunstfreunden anderer Völker mit Bewunderung begrüßt wurde. Schon die Bezeichnung „Nouvelle“ war ein trefflicher Fund: Die Gebantenverbindung mit diesem Theatersparten neuerer Zeit, aus dem Frohsinn und Lohheit, Witz und Ernst ins Volk niederzulegen, gab dem Unternehmen von vornherein eine durchaus eigenartige Note. Die Kritik trat vom ersten Augenblick an für „La Nouvelle“ ein. Männer wie Françoise Carrey, Henry Fouquier, Leon Kautok, Gustave Mendès, Paul Gavault und andere, deren Namen kaum geringere Bedeutung haben, begrüßten die originelle Unternehmung mit glänzenden Beurteilungen und fast vom Tage der Gründung an drängte sich in den Räumen des kleinen Montmartre-Theaters ein Publikum, das sich aus den elegantesten Kreisen der französischen Hauptstadt zusammensetzte. „Man sieht dort nur die schönsten Frauen in den besten Toiletten“, schrieb Carrey, „Herren im Frack, mit der Gardenie im Anschlag; dort dem Thor hält eine Reihe herrschaftlicher Wagen.“ Und woher war dieser Erfolg zu erklären? Durch nichts weiter, als durch die Reue bei den Geantens, den Chorton zur Ausführung gebracht hatte. Er hatte nur zu oft selbst empfunden, daß das Publikum von heute durch allzu komplizierte oder ernste Stücke ermüdet würde und er bot seinen Freunden ein Schauspiel, das den Sinnen und dem Geschmack schmeichelte, das geistvoll war und dabei doch jede geistliche Anstrengung ausschloß. Das Publikum war entzückt, sich zu gestreuen und in dieser Zerstreuung doch immer neue Eindrücke und Anregungen zu erhalten. Ein Akt der „La Nouvelle“ spielt sich in zehn Minuten ab; und in diesen zehn Minuten trifft eine ganze Reihe prächtiger Sensationen zusammen. Natürlich war es nicht leicht, Arbeiten zu finden, welche den Ansprüchen Chortons genügen und dem Publikum Alles das bieten, was es von der „Nouvelle“ erwartete. Da aber Schriftsteller wie Henry Labrousse, Maurice Donnay, Paul Gavault, Félicien Champour, Jone de la Bourde, P. L. Fleck, Gerold-Daucourt, André de Lorde, Francis Gally, Meister Hugues Delorme sein Besten trugen, ihren Geist in den Dienst dieser künstlerischen Unternehmung zu stellen, fand sich bald ein Repertoire zusammen, das in seiner Originalität und seinem literarischen Werth vielleicht einzig in der Welt dasteht. Dazu kam, daß Georges Chorton in dem von ihm geschaffenen „Chanson animée“ (dem „lebenden Lied“) noch eine Anziehung besonderer Art besaß. Hier wurden wahre Rabinetsstücke musikalischer Kunst aus allen Jahrhunderten geboten: vortragen im Kostüm der Zeit, umgeben von meisterlichen Dekorationen. Hier schmol das Repertoire bald so gewaltig an, daß nur ein paar Titel der beliebtesten Stücke angeführt werden können: Der Herr bei uns zu Haus — Im Walde — Red wie ein Page — Abschied von Suzon — Das Lumpenkind — Der Traum des Bagabunden — Fleurette — Am Ufer des Baches — etc. etc. Georges Chorton, der Direktor der „La Nouvelle“ und einer ihrer kontrollirtesten Künstler, ist gleichzeitig sein fleißigster Komponist. Viele dieser Werke verdanken ihm ihre Melodie; auch die Musik zu einem seiner kleinen Repertoirestücke „Die drei Nonnes“ stammt aus seiner Feder. Dabei wirkt er als Vortragender Künstler in gleich vortrefflicher Weise. Herr Chorton hält als Direktor darauf, daß Schönheit und Kunst bei seinen Künstlern ebenso wie bei seinen Schöpfungen Hand in Hand gehen. Auf der Pariser Aufführung von 1900 ist ein eigener Platz für die „Nouvelle“ reservirt — so überzeugt ist das bekanntlich sehr vornehmer Comité davon, daß hier eine Attraktion vornehmster und wirksamster Art zu finden ist. Das Mannheim'sche Apollotheater erweitert sich durch das Engagement dieser Künstlertruppe zweifellos ein ganz hervorragendes Verdienst.

Arbeitslosigkeits-Gemeinde. Der diesjährige Weihnachtsvortrag findet am ersten Feiertag, Montag, 23. d. M., Vorm. 10 Uhr, in der Aula der Friedrichschule statt. Herr Prediger Schneider spricht über das Thema: „Des Festes Sprache“. Zu diesem Vortrag hat Jedermann freien Zutritt.

Stadt-Park. Wie machen auf das Insekt im heutigen Blatte aufmerksam, monach am Sonntag, den 24. und Dienstag, den 26. d. M. von Nachmittags 2 Uhr ab der Preis auf 50 Pfennig herabgesetzt ist. An den drei Feiertagen, 24., 25. und 26. Dezember fallen die Conzerte im Saal wegen Weihnachtsfeiern aus, dagegen finden an genannten Tagen Conzerte auf der Söldbahn statt.

Panorama am Friedrichsring. Während der drei Feiertage ist das Panorama mit der „Schlacht bei Orleans“ wie folgt geöffnet: Sonntags und Dienstags von 10 Uhr früh, Montags von 12 Uhr Mittags ab, jeweils bis zur Dämmerung.

Der vierte und letzte diesjährige kunsthistorische Vortrag des Herrn Professors Henry Looze am Söldbahn fand gestern im Stadtparksaal statt. Der Besuch ließ leider zu wünschen übrig. In seinem gestrigen Schlussvortrag behandelte der hervorragende

leben. Weber, der ihn auf Kunststücken begleitet hatte, wußte von dem Abtes Virtuosität auf der Orgel Wunderdinge zu berichten. „In einem Landstädtchen“, erzählte er, — „maße der Höhe so täuschend auf einer Orgel Regen und Sturm nach, daß die Kirchenbesucher unwillkürlich ihre Regenschirme aufspannten. Und in Göttingen öffnete er so natürlich ein Gewitter auf der Orgel nach, daß die Zuhörer entsezt riefen: „Gott, wenn's nur nicht einschlägt!“

„Ja man erzählte sich sogar, —“ unterbrach Meyerbeer die Erzählung Weber's, — „daß während des Vogler'schen Donnerwetters in ganz Göttingen, die Milch und das Bier sauer geworden wären.“

Schallendes Gelächter folgte diesen Worten, das aber sofort verstummte, als Vogler mit den Worten ins Zimmer trat: „Aber Kinder, — man hört Euch ja Strahlen weit lachen! — Habt Ihr denn zu tief in's Glas geguckt?“

Als er dem Tische näher kam überflog seine blickenden Augen die leeren Gläser, deren hohle Stützen er nun einer Musterung unterzog. War auch Alles gemeinsam in dieser Künstlerkolonie, diesmal hatten sie es doch ein bißchen zu arg gemacht, — das mußte durch den Sinn des Abtes gegangen sein, als er süßsauer lächelnd und mit dem Finger drohend, sich zu ihnen legte.

„Unter Wölfen muß man mitheulen,“ scherzte er und befaß noch einige Bodendeckel heimathlichen alten Steinweines heraufzuzubolen.

Als sie ihn nun haben etwas aus seinem Künstlerleben zu erzählen, da brach er in seiner lebhaftesten Art alle Erinnerungen auf. Seine Vaterstadt, das idyllische Würzburg pries er, an dessen malerischen Rainauern sich die Berge, die Spander des köst-

lichen Weines erheben. Vogler erzählte seinen Kunstgenossen von seiner Italien-Reise, zu welcher ihm die Mittel von dem Churfürsten Karl Ludwig zufließen wurden, dessen Kunst er sich durch die Composition eines Ballettes gewann und zwar in der Zeit seines Aufenthaltes in Mannheim im 1771. Er erzählte seinen anständig aufstrebenden Eltern, daß er schon als sehr junger Mann in seiner Vaterstadt mit Erfolg als Kapellmeister wirkte, — entgegen dem Sprichwort: „Der Prophet gelte nichts in seinem Lande.“

„Und damals schon konnte Euch Niemand im Orgel- und Clavierpiel übertreffen,“ rief Meyerbeer.

„Ich kann Dir einen Beweis des Gegentheils geben, Giacomo, — und kein Geringerer als Wolfgang Amadeus Mozart war mein Rivale!“ entgegnete der Abt.

„Erzählet Väterchen!“ riefen sie ihm mit seinem Kosennamen zu.

„In den 70er Jahren,“ erzählte Vogler, „kam Mozart auf seiner Reise nach Mannheim über Würzburg, und zwar seines „Domeneus“ wegen. Der Fürstbischof, ein großer Musikfreund, wünschte uns Beide abwechselnd zu hören, und zwar sollte Einer der Andern neueste Compositionen spielen. Ein Concert wurde veranstaltet, zu dem die hohe Gesellschaft geladen war. — Der bewundernde Künstler-Weitstreit bildete den Gesprächsstoff in den geistlichen und weltlichen Kreisen der Stadt. Ich hoffte mit Mozart Schritt halten zu können, — denn ich war älter als er und meine Technik fand damals auf ihrer Höhe. — Mit Spannung all meiner Kräfte spielte ich die mir vorgelegte Mozarts'sche Composition vom Blatte, — nahm mir dabei viele Freistellen heraus, veränderte ganze Stellen, brachte Variationen an und ließ meine Kunst olümen. Großer Beifall wurde mir zu-

Verein der Bureaubeamtinnen d'r hiesigen Rechtsanwalte. Die Angehörigen der Rechtsanwalte hiesiger Stadt haben sich zu einem „Verein der Bureaubeamtinnen der Rechtsanwalte“ zusammengeschlossen. Der Hauptzweck des Vereins ist die Förderung der Kenntnisse der Mitglieder auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts und der Andern mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Gesetze. Das Vereinslokal befindet sich in der Restauration von Hermann Mayer, N. 2 Nr. 1 dahier. Trotz des kurzen Bestehens des Vereins tritt er schon zu diesem eine stattliche Mitgliederzahl und es ist zu hoffen, daß die noch nicht beigetretenen Bureaubeamtinnen der Rechtsanwalte in ihrem eigenen Interesse sich anschließen lassen. Die Vereinsarbeiten finden an jedem Donnerstag und die öffentliche Vereinsversammlung am ersten Donnerstag eines jeden Monats, jeweils abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Herr Rechtsanwalt Dr. Gustav Mayer hat sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, Vorträge über das bürgerliche Recht und die neue Gesetzgebung zu halten. Der erste Vortrag, welcher den allgemeinen Theil des bürgerlichen Rechts behandelt, wird am Donnerstag den 4. Januar l. J. abends 8 Uhr im Vereinslokal stattfinden, worauf wir auch an dieser Stelle die Vereinsmitglieder und diejenigen Bureaubeamtinnen der Rechtsanwalte, die dem Vereine beizutreten wünschen, aufmerksam machen wollen.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Großherzog hat sich unter dem 6. Dezember d. J. gnädigst bemogen gefunden, dem Oberstleutnant des Realgymnasiums Friedrich Kerner von Mannheim die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Es und Saure Regen. Regen, Hagel und Mosel fallen langsam. Der Regen geht nur noch langsam mit Leichte. Regen, Hagel und Mosel sind meistens zugeflogen. Es scheint Saurefall bevorzulegen.

Zu dem großen Erdbeben. der vorgestern Nacht hier in dem Wartenhause von M. Schneider in der Breitenstraße verstorben wurde, ist noch zu merkwürdig, daß man als Vieh zwei Thiere vermuthet, welche mit den Erdbeben identisch sind, die in den Jahren 1897 bis 1899 in Mannheim, Mainz, Jülich, Zweibrücken, Worms und Kassel und zuletzt in der Nacht vom 11. auf 12. Dez. in Siegen für mehrere Tausende von Thier, lediglich nur Seidenstoffe, getroffen haben.

Naturschutz-Vertrag am Sonntag den 21. Dez. Von Nordwesten der rückt wieder ein Luftwiderstand gegen Großbritannien heran. Da aber über dem westlichen Theil ein Hochdruck mit der seitlichen Stärke von 765 mm sich behauptet, so wird das trockene

lichen Weines erheben. Vogler erzählte seinen Kunstgenossen von seiner Italien-Reise, zu welcher ihm die Mittel von dem Churfürsten Karl Ludwig zufließen wurden, dessen Kunst er sich durch die Composition eines Ballettes gewann und zwar in der Zeit seines Aufenthaltes in Mannheim im 1771. Er erzählte seinen anständig aufstrebenden Eltern, daß er schon als sehr junger Mann in seiner Vaterstadt mit Erfolg als Kapellmeister wirkte, — entgegen dem Sprichwort: „Der Prophet gelte nichts in seinem Lande.“

„Und damals schon konnte Euch Niemand im Orgel- und Clavierpiel übertreffen,“ rief Meyerbeer.

„Ich kann Dir einen Beweis des Gegentheils geben, Giacomo, — und kein Geringerer als Wolfgang Amadeus Mozart war mein Rivale!“ entgegnete der Abt.

„Erzählet Väterchen!“ riefen sie ihm mit seinem Kosennamen zu.

„In den 70er Jahren,“ erzählte Vogler, „kam Mozart auf seiner Reise nach Mannheim über Würzburg, und zwar seines „Domeneus“ wegen. Der Fürstbischof, ein großer Musikfreund, wünschte uns Beide abwechselnd zu hören, und zwar sollte Einer der Andern neueste Compositionen spielen. Ein Concert wurde veranstaltet, zu dem die hohe Gesellschaft geladen war. — Der bewundernde Künstler-Weitstreit bildete den Gesprächsstoff in den geistlichen und weltlichen Kreisen der Stadt. Ich hoffte mit Mozart Schritt halten zu können, — denn ich war älter als er und meine Technik fand damals auf ihrer Höhe. — Mit Spannung all meiner Kräfte spielte ich die mir vorgelegte Mozarts'sche Composition vom Blatte, — nahm mir dabei viele Freistellen heraus, veränderte ganze Stellen, brachte Variationen an und ließ meine Kunst olümen. Großer Beifall wurde mir zu-

und größtentheils hittere Frostwetter auch am Sonntag und 22. beide Weihnachtsfeiertage noch andauern.

und größtentheils hittere Frostwetter auch am Sonntag und 22. beide Weihnachtsfeiertage noch andauern.

Aus dem Großherzogthum.

Freiburg, 22. Dez. Bankier Gung wurde heute wegen argen eine Caution von 5000 Mk., welche Verwandte stellten, aus der Haft entlassen.

Wald, Hessen und Amneburg.

Adolphshafen, 22. Dez. Die zehnjährige Philippine Amön von Ogersheim wurde gestern Abend am Bahnhofs als obdachlos durch die Polizei aufgegriffen und machte nun allerlei Angaben über den Tod ihrer Eltern, die sich als vollständig unwahr erwiesen. Heute früh wurde die trübselige vielversprechende Kleine wieder dem Elternhause zugeführt.

Mannheim, 23. Dez. Gestern Abend ließ an der Haltestation zum „Silbernen Kopf“ in Mannheim der um 6 Uhr 35 Minuten Arbeiterzug der Lokalbahn in Folge Verlegens der Weiche auf den vorher abgefahrenen Arbeiterzug. Verlegungen von Personen sind ganz geringe vorgekommen; auch der Materialschaden ist unbedeutend.

Mannstadt, 22. Dez. Witwe Schmitt vom benachbarten Gammelsheim wurde gestern Abend auf dem Nabbaufwege von einem Stromer überfallen, der einen Notwehrversuch machte. Die handfeste Frau legte sich kräftig zur Wehr und machte den Thäter mittels des Sturzes ihres empesanten Christbaums derart im Gesicht kenntlich, daß er leitens der Polizei leicht zu ermitteln war, und zwar brist er Michael Wälte und haimt aus Hildersheim. Was vermuthet, daß er aus der Verüber- erschießener anderer Sittlichkeits-Attentats ist, welche letzten Sommer in der Umgebung sich ereigneten.

Worms, 22. Dez. Der Reichstags-Abgeordnete Freiherr Depl zu Hershheim ist wegen seiner Verdienste um die Stadt und seines durch die Neuordnung des städtischen Archivs und die Herausgabe des Werkes Rheinische Städte-Kultur bewiesenen Gemeinnes zum Ehrenbürger von Worms ernannt worden.

Stuttgart, 22. Dez. Mit Beginn nächsten Jahres wird auch die württembergische Postverwaltung 30 und 40 Pfennig-Briefmarken (bronce und carminroth) ausgeben, in Form der jetzt üblichen zweifarbigen württembergischen Briefmarke.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachr. Die Intendantin stellt mit: Das Kaim-Oberkeiser unter Führung Felix Königartner's wird Dienstag den 23. Januar im Hoftheater ein Konzert veranstalten.

Succession des W. von Dufour. In Karlsruhe, a) Im Hoftheater Karlsruhe: Samstag, 23. Dez.: „Hänsel u. Gretel“, Montag, 25.: „Wallenstein“ I. Theil; Dienstag, 26.: „Der Freischütz“; Donnerstag, 28.: „Als ich wieder kam“; Freitag, 29.: „Die Waise“; Samstag, 30.: „Wallenstein“ II. Theil; Sonntag, 31.: „Don Quixote“. — b) In Baden-Baden. Montag, 27. Dez.: „Aca“.

Früh Plank's unglücklicher Fall in der Bühnenprobe des Freischütz ereignete sich dadurch, daß Frh Plank, der den Kunst ist, zwischen dem 1. und 2. Akt über den Hintergrund der Bühne ging, auf der das Zimmer des 2. Akts fertig gestellt wurde. Er soll nun, dem Schwab. M. zu Folge, trotz eines von einem Arbeiter gegebenen (verspäteten) Warnungsrufs auf die Klappe getreten sein, die direkt in die Verfenkung führt, durch die später Samiel heraufkommt. Der Sturz ging durch vier Stockwerke bis in den untersten Raum. Es waren sofort drei Aerzte zur Stelle. Es muß sich erst herausstellen, ob irgend Jemanden ein verantwortliches Verschulden trifft. Der allgemein beliebte Sänger, den schon einmal ein derartiger Unfall freilich in kleinerem Stil in einer Siegfriedvorstellung traf, wird auf das Herzkloße bedauert. Plank wurde auf Anordnung der Aerzte in das städtische Krankenhaus gebracht. Von dort lauteten die Nachrichten minder günstig. Prof. Dr. v. W. stellte mehrere Rippenbrüche, einen Bruch des Schlüsselbeins, sowie einige starke Contusionen fest. Anscheinend ist auch die Lunge verletzt. Eine genaue Diagnose läßt sich noch nicht feststellen, da der Verunglückte bekanntlich ungemein stark gebaut ist. Nach anderer Mittheilung erlitt Herr Plank mehrere Rippenbrüche, einen Schlüsselbeinbruch, eine Lungenzerrung und eine Leberqueisung.

Das Königl. Statistische Landesamt in Stuttgart und eine freie Vereinigung für Volkskunde in Württemberg beschließen, wie die „Zeitschrift für Volkskunde“ mittheilt, gemeinschaftlich die Sammlung, Bearbeitung und Veröffentlichung volksthümlicher Ueberlieferungen in Württemberg vorzunehmen. Zu diesem Zweck sollen an sämtliche Gemeinden in Württemberg, besonders an die Lehrer und Geistlichen, Fragebogen durch das Königl. Statistische Landesamt verlaunt werden. Es sollen dabei vor Allem die noch lebenden Ueberlieferungen berücksichtigt werden. Die Veröffentlichungen werden in den Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde erscheinen.

Das Urinsprecher hier in Mannheim. Das aus hervorragenden Finanzkräften der Rheinpfalz und Württemberg bestehende Consortium, das sich die Erbauung eines modernen Theaters an der äußeren Prinzregentenstraße zur Aufgabe gemacht hat, hat sich nunmehr endgültig als Gesellschaft Prinzregenten-Theater, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, konstituir. Die Gesellschaft wird mit der Ausführung dieses Projektes alsbald beginnen, und man hofft, daß dasselbe am 12. März 1901 — dem 50. Geburtstag des Prinzregenten — dem Betrieb übergeben werden kann. Der Betrieb des neuen Theaters wird von der königlichen Hoftheater-Intendantin über-

nominales Gedächtniß hat kein Zweites in der ganzen Welt!“

„Das wird aber auch Euer einzige Niederlage gewesen sein, Väterchen!“ riefen die Musensöhne.

„Papelap Kinderchen, auch auf meinem Künstlerweg lagen Steine und Dornen, aber meine Begeisterung half mir über alle Hindernisse hinweg, meinem mir gesteckten Ziele zu. Aber nun zu Bethe, Jungens, damit uns der morgige Tag wieder frisch findet, — ein Scherntag soll er werden, — den Namen Mozarts's, des aufsprüh Dabingefährten sei er geweiht! Wo werden morgen am 2. Weihnachtstage eines seine unsterblichen Werke durchkubieren.“

„Ich kann Dir einen Beweis des Gegentheils geben, Giacomo, — und kein Geringerer als Wolfgang Amadeus Mozart war mein Rivale!“ entgegnete der Abt.

„Erzählet Väterchen!“ riefen sie ihm mit seinem Kosennamen zu.

„In den 70er Jahren,“ erzählte Vogler, „kam Mozart auf seiner Reise nach Mannheim über Würzburg, und zwar seines „Domeneus“ wegen. Der Fürstbischof, ein großer Musikfreund, wünschte uns Beide abwechselnd zu hören, und zwar sollte Einer der Andern neueste Compositionen spielen. Ein Concert wurde veranstaltet, zu dem die hohe Gesellschaft geladen war. — Der bewundernde Künstler-Weitstreit bildete den Gesprächsstoff in den geistlichen und weltlichen Kreisen der Stadt. Ich hoffte mit Mozart Schritt halten zu können, — denn ich war älter als er und meine Technik fand damals auf ihrer Höhe. — Mit Spannung all meiner Kräfte spielte ich die mir vorgelegte Mozarts'sche Composition vom Blatte, — nahm mir dabei viele Freistellen heraus, veränderte ganze Stellen, brachte Variationen an und ließ meine Kunst olümen. Großer Beifall wurde mir zu-

und größtentheils hittere Frostwetter auch am Sonntag und 22. beide Weihnachtsfeiertage noch andauern.

Aus dem Großherzogthum.

Freiburg, 22. Dez. Bankier Gung wurde heute wegen argen eine Caution von 5000 Mk., welche Verwandte stellten, aus der Haft entlassen.

Wald, Hessen und Amneburg.

Adolphshafen, 22. Dez. Die zehnjährige Philippine Amön von Ogersheim wurde gestern Abend am Bahnhofs als obdachlos durch die Polizei aufgegriffen und machte nun allerlei Angaben über den Tod ihrer Eltern, die sich als vollständig unwahr erwiesen. Heute früh wurde die trübselige vielversprechende Kleine wieder dem Elternhause zugeführt.

Mannheim, 23. Dez. Gestern Abend ließ an der Haltestation zum „Silbernen Kopf“ in Mannheim der um 6 Uhr 35 Minuten Arbeiterzug der Lokalbahn in Folge Verlegens der Weiche auf den vorher abgefahrenen Arbeiterzug. Verlegungen von Personen sind ganz geringe vorgekommen; auch der Materialschaden ist unbedeutend.

Mannstadt, 22. Dez. Witwe Schmitt vom benachbarten Gammelsheim wurde gestern Abend auf dem Nabbaufwege von einem Stromer überfallen, der einen Notwehrversuch machte. Die handfeste Frau legte sich kräftig zur Wehr und machte den Thäter mittels des Sturzes ihres empesanten Christbaums derart im Gesicht kenntlich, daß er leitens der Polizei leicht zu ermitteln war, und zwar brist er Michael Wälte und haimt aus Hildersheim. Was vermuthet, daß er aus der Verüber- erschießener anderer Sittlichkeits-Attentats ist, welche letzten Sommer in der Umgebung sich ereigneten.

Worms, 22. Dez. Der Reichstags-Abgeordnete Freiherr Depl zu Hershheim ist wegen seiner Verdienste um die Stadt und seines durch die Neuordnung des städtischen Archivs und die Herausgabe des Werkes Rheinische Städte-Kultur bewiesenen Gemeinnes zum Ehrenbürger von Worms ernannt worden.

Stuttgart, 22. Dez. Mit Beginn nächsten Jahres wird auch die württembergische Postverwaltung 30 und 40 Pfennig-Briefmarken (bronce und carminroth) ausgeben, in Form der jetzt üblichen zweifarbigen württembergischen Briefmarke.

nommen werden, welche mit allerhöchster Genehmigung einen vorläufigen auf 10 Jahre berechneten Pachtvertrag mit der Gesellschaft abgeschlossen hat.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Tarziffé.

Es sind meist nicht die schlechtesten Stücke, die verfolgt und verboten werden; auch der Tarziffé ist dafür ein Beispiel. Man weiß aus der Molière-Biographie, wie gegen dies Stück gehrt, intriguit und petillonnirt wurde, wie es dann schließlich aber doch über die wüthenden Angriffe Dezer, die sich durch seine Satire betroffen fühlten, den Sieg davon trug.

Gesellschaftliches.

Dem Stadtbriefverleiher Mannheim Hüpfel, Ochs & Co. wird mitgeteilt, daß dieselben ihren Betrieb nicht, wie diesfalls irrig angenommen wird, am 1. Januar, sondern erst am 1. April 1900 einstellen und dertelben wir hiermit auf daß in diesem Blatte erscheinende Inserat.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 22. Dez. Die Berl. Pol. Nachr. beschäftigen sich die erweiterte Kanalvorlage spätestens bis Ende Februar dem Abgeordnetenhaus zugehen werde. In parlamentarischen Kreisen wurde angenommen, die erste Beratung erfolge erst mit dem Abschluß der Staatsberatungen.

Der Burenkrieg.

London, 22. Dez. Das Kriegsamt veröffentlicht eine Depesche des Clappertonkommandanten aus Pietermaritzburg vom 22. Dezember, wonach die Engländer 7 Tote und 14 Verwundete erlitten. Die Depesche berichtet auch von 3 Todesfällen an Zulu u. a. Aus den Namen der in der Depesche

genannten Regimente geht hervor, daß es sich um ein am 18. Dezember fallgehabtes Gefecht bei Ladysmith handelt.

Telegramme.

London, 23. Dez. Das Auswärtige Amt erläßt eine Bekanntmachung, wodurch das Publikum daran erinnert wird, daß der Handel mit dem Feinde ungesetlich ist.

Paris, 23. (17.) Dez. Ein Telegramm aus Moskau meldet, der Kommandant Diederichs sei gefallen. Einzelheiten fehlen noch.

Modder-River, 23. Dez. Die Buren behnen allmählich ihre beiden Flügel rechts um das englische Lager aus. Der englische Heereskörper liegt heute früh in der Nähe des Flusses auf und kundschaftete gründlich die Stellung auf dem linken Flügel der Buren aus.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 23. Dez. Die Morgenblätter melden: Das Eisenbahnministerium habe 600 Lokomotiven in Bestellung gegeben, von denen 5 für die Weltausstellung in Paris bestimmt sind.

Wien, 23. Dez. Die „Wiener Zig.“ veröffentlichen ein kaiserliches Handschreiben an die abtretenden Minister, sowie einen Erlass, wodurch das neue Kabinett in seiner gebildeten Zusammensetzung ernannt wird.

Paris, 23. Dez. Gestern fand eine von dem Aktionskomitee der Jeunesse française zu Gunsten Transvaals veranstaltete Versammlung im Hotel de Ville statt. Die nationalpolitischen Deputierten wählten ihm bei, politische Sozialisten und Anarchisten waren gleichfalls zugegen.

London, 23. Dez. Der Herzog von Westminster ist gestorben.

Gebäude bei Amalfi.

Rom, 22. Dez. Das liebliche Städtchen Amalfi am Golf von Salerno, ist durch einen gewaltigen Erdsturz heimgesucht worden. Amalfi liegt am Felsen, in den Treppen eingehauen sind die einzelnen Häuser mit einander verbunden.

Salerno, 23. Dez. Die Erdbebung bei Amalfi wird auf 30000 Kubikmeter geschätzt. Bisher wurden 2 Tote und 10 Verwundete geborgen. Das Rettungswerk dauert fort.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 22. Dez. Die Stimmung war ruhig, von Amerika liegen nur wenig Offerten vor. Briefe per Route auf Rotterdam: Saxons W. 183-188, Südostlicher Weizen W. 124-148, Rand W. 124-128, feinerer Sorten Sa Plata W. 126-130, russischer Roggen W. 109-115, Weizen Roggen W. —, altes Weizen W. 78, neues Weizen W. 78, November-Dezember W. 77, Sa Plata Weizen 1900 W. 73, russischer Futterweizen W. 108, Weizen amerik. Hafer W. 108, russischer Weizen W. 68-108, Weizen russischer Hafer W. 108-115.

Frankfurter Effekten-Societät vom 22. Dez. Oester. Credit 222.00, Disconto-Kommandit 191.10, Darmstädter Bank 143.30, Deutsche Bank 205.50, Dresdener Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft 167, Oester. Staatsbahn 190.30, Lombarden 22.50, Nordbahn 72.00, Gotthard 141.70, Schweizer Centralbahn 142.40, Union 79.50, Jura-Emplan 85.10, Nürnberg-Bayer. Straßenbahn 223.80, Hambg.-Amerik. Packetf. 177.50, Spreng. Bergwerks 23.40, Spreng. Mexikaner 24.30, 4proz. Spanier 83.80, 4proz. Italiener 92.40, Bonamer 258.70, Geleisenbahn 195.10, Dampfer 200.70, Oibernia 215.30, Sava 251.50, Elctric Ges. Schudert 224.50, Ospan. Weisse Albert 169, Elctric Ges. Helios 155.30.

Table with exchange rates for various locations like London, Berlin, and others, listing rates for different months and currencies.

Chicago, 23. Dezember. Schlussnotierungen. Weizen Dezember 21, Weizen Mai 22, Weizen September 23.

Konsum in Baden. Fullendorfer Kaufmann und Landwirt Ernst Wösch in Fullendorfer; Konsumverwalter Fullendorfer Hans Rohrwasser in Fullendorfer; Ammelbrich 1. Februar 1900. — Billingen: Engelbert Fetzlich, Unternehmensleiter, alleiniger Inhaber der Firma Engelbert Fetzlich, Unternehmensleitung in Billingen; Konsumverwalter Kaufmann Josef Schlichter, Billingen; Ammelbrich 29. Januar 1900.

Table titled 'Hebetelegraphische Schiffahrt-Nachrichten' showing shipping schedules and arrivals for various ports like Philadelphia, Hamburg, and others.

Abonnements-Einladung.

Der täglich zwei Mal erscheinende „General-Anzeiger“ für Mannheim und Umgebung (Mannheimer Journal) lädt hiermit zum Abonnement auf das I. Quartal 1900 ein.

Der „General-Anzeiger“ wird, unter Vermeidung aller überflüssigen Redaktionen, seine Leser über die politischen Tagesfragen rasch und erschöpfend unterrichten. Er wendet sich an die Kreise, die auf der unerschütterlichen Grundlage der Reichsvereinfachung, unser Staatswesen im liberalen Sinne auszubauen wünschen.

Der „General-Anzeiger“ wird es sich zur Ehre rechnen, die Aufschauungen und Bestrebungen des unabhängigen Bürgerthums in Stadt und Land zu vertreten. Seine Interessen er auch im lokalen Theile wahrzunehmen wird, ohne unflüchtige und prompte Berichterstattung wird unsere Leser, wie bisher, über alle Ereignisse und Erscheinungen des kommunalen Lebens auf dem Laufenden erhalten.

telegraphische Depeschendienst des „General-Anzeigers“

sowie die Berichterstattung im In- und Auslande werden unter Aufwand großer Kosten ständig erneuert. Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß wir durch die zweite (Abend-) Ausgabe des „General-Anzeigers“ in der Lage sind, unseren Lesern über die Verhandlungen des Reichstags und des badischen Landtags noch am selben Tage zu berichten.

Unterhaltungs-Beilage des „General-Anzeigers“

wird nach wie vor unsere besondere Aufmerksamkeit zugewandt sein. Auf reichhaltige und interessantes Material, sorgfältig ausgewählte und spannende Romane

Romane

sowie für das tägliche Heftchen, wie für die sechsmal wöchentlich erscheinende Roman-Bibliothek

werden wir eben so großen Werth legen, wie auf sachverständige Besprechungen über die Aufführungen des Mannheimer Hoftheaters sowie hiesige und auswärtige Concerte.

Der Handelsbeilage des „General-Anzeigers“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, der wichtigsten Productenmärkte, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffahrtberichter. Der „General-Anzeiger“ für Mannheim und Umgebung (Mannheimer Journal) kostet bei unserer Expedition 26 Pf., bei den Trägerinnen (ausgeschlossen Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur 60 Pfennig.

„General-Anzeiger“ für Mannheim und Umgebung (Mannheimer Journal)

kostet bei unserer Expedition 26 Pf., bei den Trägerinnen (ausgeschlossen Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur 60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2870) 2 Mark 80 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2871) 2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt), 3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Insertions-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverordnungsblatt und besitzt die höchste Abonnementzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Expedition und Redaktion E. G. 2.

Stiebhaber von profanem Schmuck finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei Georg Hartmann, D. S. 12 Schuhwarenhaus an den Planen D. S. 12, Weinverkaufer der Fabrik von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 443)

Waidenstoffe

Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Moden-Weidenstoff-Weberei. MICHELS & Cie BERLIN. Leipzigstr. 43. Ecke Markgrafenstr.

Amts- und Kreis-Verkundigungsblatt.

Behandlung... (418) Nr. 116881. Wir bein...

Bekanntmachung... (418) Nr. 116881. Nachdem...

Stroh-Lieferung... Auf dem Submissionswege...

Arb.-Forst.-Verein... (418) Nr. 116881. Wegen...

Gemüse-Conserven... junge Prof. n. Prun...

Eingemachte Früchte... Meher...

Pitchpine-Bodenöl... Chemische...

Behandlung... (418) Nr. 116881. Die...

Bekanntmachung... Die...

Bekanntmachung... Die...

Globe... (418) Nr. 116881. Am...

Hasen... (418) Nr. 116881. Täglich...

J. H. Kern, G 2, II... (418) Nr. 116881. J. H. Kern...

Gelegenheitskonf... Die...

Wichtig für Hausfrauen!... (418) Nr. 116881. Vollkommen...

Bekanntmachung... Die...

Bekanntmachung... Die...

100 Tausend Stück... (418) Nr. 116881. In...

Weihnachts-Karpfen... (418) Nr. 116881. Lebende...

BRUVIR-ANSTALT... (418) Nr. 116881. A. Jander...

James Labandter... (418) Nr. 116881. James...

Neu! Von jetzt an bringt die Neu!

MAGGI

GESELLSCHAFT, Berlin W. 57,

ausser ihrer altbekannten vorzüglichen Suppenwürse in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften

unter ihrer geschützten Fabrikmarke folgende Neuheiten zum Verkauf:

Lösliche Frühstück's-Suppen in Würfeln... für 5 Pfg.

Gemüse- und Kraft-Suppen... für 10 Pfg.

Bouillon-Kapseln... für 12 Pfg.

Bouillon-Kapseln... für 16 Pfg.

Maggi zum Würzen... für 25 Pfg.

Dr. Kad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Samstag, den 23. Dezember 1899.
31. Vorstellung im Abonnement 15.

Hänsel u. Gretel.
Wägenpiel in 3 Akten von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.
1. Bild: Wald. 2. Bild: Am Walde. 3. Bild: Das Haus. 4. Bild: Wald.

Dirigirt: Dr. Hofkapellmeister Sanger. — Regisseur: Dr. Hildebrandt.

Peter, Ferkelbinder Herr Kramer.	Herr Kramer.
Gerard, sein Weib Frau Kade-Heinl.	Frau Kade-Heinl.
Alwin, deren Kinder Herr Dima.	Herr Dima.
Gretel, deren Kinder Herr Krieger.	Herr Krieger.
Die Rindperber Herr Köster.	Herr Köster.
Die Entenmädchen Herr Köbiger.	Herr Köbiger.
Das Thaumännchen Herr Wagner.	Herr Wagner.
Engel, Kinder.	

Die Schulleiterin.
Kassierin in 1 Akt von Emil Wolf.
Regie: Herr Jacobi.

Marie, Baroness Wietoch Fr. Elm.
Gisela, Baron Wieding Herr Schütz.
Fogelhard von Reim, Kaufm., Gastbesitzer Herr Köster.
Otto, Diener des Baron Wieding Herr Meyer.
Ein Knecht Herr Schilling.
Der der Handlung: Ein Salon in Baron Wieding's Landhaus.
Zeit: Die Gegenwart.

Kasseneröffnung, 6 Uhr. Anfang präc. 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Nach dem Mitternachtsfest eine glänzende Paule hat.

Reine Eintrittspreise.

Montag, 25. Dezbr. 1899. 35. Vorstellung im Abonn. B.

Götz von Berlichingen
mit der eisernen Hand.
Schauspiel in 5 Aufzügen von G. G. G. (nach der Heidelberger Handschrift).
Anfang halb 6 Uhr.

Apollo-Theater.
Sonntag, 24. Dez., 12-1 Uhr
Frühschoppen-Concert.
Von Abends 8 Uhr ab:
Großer Dämmerhopp
bei freiem Zutritt. 39405
Am heiligen Weihnachts-Geist sieht das Theater a. Schloffen.
Dienstag, 26. Dezbr., 11-1 Uhr:
Großes Frühschoppen-Concert.
Mittwoch 4 Uhr:
Dritte Einheits-Vorstellung. 50 Pfg.
Abends 8 Uhr
Große Gala-Vorstellung der blauen Teufel
Hans u. Ilse Trummer
Hochzeit bei Vatermühscheln, Löwen Gewachsen,
Meisters Kosmogonik, Pantomime etc.
Kassierin von prima Ia.
Bockbier
aus der Freibiererei von Seidenastischen
Brauerei in Karlsruher.
27., 28., 29. Gastspiel:
„La Ronlotte“ Sensations-Attraktion

Panorama am Friedrichsring.
Die Schlacht bei Orleans.
Größt. Sonntag, 24. Dec. v. 9 Uhr früh bis Dämmerung
Montag, 25. „ 12 „ Mittags
Dienstag 26. „ 9 „ früh bis

Hipp! Hipp! Hurrah!
Die große Eisbahn
am Schlossgarten
früherer Platz der Militärschwimmhalle, ist wegen
ihrer geschützten Lage sehr zu empfehlen und
jede Gefahr ausgeschlossen. 39400

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, den 24. Dezember, von 11-1 Uhr,
Montag, „ 25. „ „ 3-5 „
Dienstag „ 26. „ „ 11-1 „

Grosse Concerte auf der Eisbahn.
Abonnementskarten für Abonnenten M. 3.—
Nichtabonnenten M. 6.—
Tagekarten M. 1.—
Sonntag den 24., und Dienstag den 26. ist
der Preis von 2 Uhr ab auf
50 Pfg. ermässigt.
The Continental
Bodega - Company
1 hübschen Flaschenkorb gratis.
Herrn. Hauer, 0 2. 9. Kaufstraße.

Bitterbrauerei A.-G.
Telephon 1772. **Ueber die Feiertage**
Hochfeines Bockbier
in Flaschen und Gebinden.
Preise für ganze Flaschen à 20 Pfg. pro Hl. Preis für halbe Flaschen à 10 Pfg. pro Hl.
Preis in Gebinden von 10-50 Liter à 24 Pfg. pro Liter.
Ablieferung frei in's Haus.

Bockbier in Kannen u. Flaschen
Von heute an bis Neujahr bringe **In Bockbier** in Kannen u. Flaschen
ohne Preisausschlag zum Versandt.
H 7, 34. **F. Dörgeloh.** Teleph. 1756.
Kannen- und Flaschenbier-Versandt.

Todes-Anzeige.
Unsere Freunde und Bekannten machen wir tieferschüttert die traurige Mittheilung, dass unsere liebe gute Gattin, Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter Frau
Mathilde Hochstetter
im Alter von 70 Jahren sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 10 Uhr vom Hause S 1, 8 aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie J. Hochstetter.
Statt jeder besonderen Anzeige.

Kirchen-Anzeigen.
Evang. protest. Gemeinde Mannheim.
Sonntag, den 24. Dezember 1899.
IV. Advent.
Trinitatiskirche, Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer
Concordienkirche, Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer
Lutherkirche, Morgens 10 Uhr Predigt. Morgens 11 Uhr
Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer
Friedenskirche, Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer
Tafelbergkirche, Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer

Stadtmission
Evang. Pfortenhaus K 2, 10.
Sonntag (4 Advent) 11 Uhr Sonntagsschule 8 Uhr
Weihnachts-Feier der Sonntagsschule des Herrn Regier.
L. Christtag 8 Uhr Erbauungsstunde. Herr Prediger
K. aller von Heidelberg. 7 Uhr Weihnacht-Bekehrung des
Jungfrauenvereins.
11. Christtag 8 Uhr Weihnachts-Feier der Sonntagsschule
der Stadtmission in der Concordienkirche, wozu Jedermann ein-
geladen ist.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.
Sonntag Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags
8 Uhr Predigt.
Montag 1. Christtag, Nachmittags 1/2 Uhr Bekehrung
der Sonntagsschüler.
Dienstag 2. Christtag, Vormittags 1/2 Uhr Predigt.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Katholische Gemeinde.
Sankt-Stephanskirche, Heilbarthstraße, Sonntag, den 23. Dezbr.
Feiertagsfeier von Mittags 4 Uhr an. Abends 6 Uhr Kom-
munion. Sonntag, den 24. Dezbr. Festtag: Geburt von Christus
8 Uhr an. 7 Uhr Frühmesse. 1/2 Uhr Schützengottesdienst.
1/2 Uhr Fest mit Predigt. 1/2 Uhr Kommunion, danach
Weihnachtsfest.
Montag, den 25. Dezbr. Weihnachtsfest. 8 Uhr Frühmesse,
danach hl. Messen. 1/2 Uhr Schützengottesdienst mit Predigt.
1/2 Uhr Predigt u. Fest. 1/2 Uhr hl. Messen. 1/2 Uhr
festl. Bekehrung.
Dienstag, den 26. Dezbr. Fest des hl. Stephanus. 7 Uhr
Frühmesse. 1/2 Uhr Schützengottesdienst. 1/2 Uhr Hochamt.
1/2 Uhr Weihnachtsfest.

Attakatholische Gemeinde.
Sonntag, den 24. Dezember 10 Uhr Gottesdienst.
Aus hohen Weihnachtsfeier um 10 Uhr Festgottes-
dienst mit hl. Abendmahl.

Freireligiöse Gemeinde.
Am 1. Weihnachtstages, Montag, den 25. Dezember,
Vormittags 10 Uhr, in der Aula der Friedrichschule U 2
(Gingasse 14) Festtag des Herrn Prediger Sander
über das Thema: „Das Fest des Herrn.“
Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein. Der Vorstand.

Feiertagen
kommt zum Ausverkauf:
Sin hochfeines
Kulmbacher Bock
Pilsbier
nebst einem hochfeinen
Großheimer Lagerbier
ohne Preisausschlag.
Karl Rieth,
Restaurateur.
Bestellung für Flaschenbier wird
sich entgegen genommen und
prompt befristet.

Wirthschafts-Eröffnung
und
Empfehlung.
Freunden, Gönnern und einer werthen Nachbar-
schaft die ergebene Mittheilung, daß ich morgen,
Samstag, 23. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
die neuerichtete Wirthschaft
„Zur Walhalla“
Q 5, 12. Q 5, 12.
eröffnen werde. Empfehle prima Bier, hell und
dunkel, von der Badischen Brauerei, reine Weine,
solte und warme Speisen zu jeder Tageszeit bei
aufmerksamer Bedienung.
Eurem gütigen Zuspruch entgegengehend zeichnet
sichstungsvoll
Ludwig Rittmann.
Q 5, 12. Wirth zur Walhalla. Q 5, 12.

Wirthschafts-Eröffnung.
Bekanntes, Gönner und der werthen Nachbar-
schaft die ergebene Anzeige, daß ich
heute Samstag Nachmittags
die neu errichtete Restauration
„Zur Mohublume“
Ecke Niedfeldstraße 15 u. 3. Querstraße 35/37
eröffnen werde.
Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung
von vorzüglichem bayer. Bier — Bürgerbräu —
reinen Weinen kalten und warmen Speisen bei auf-
merksamer Bedienung allseitige Zufriedenheit zu er-
werben und bitte ich um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Karl Hätz.

Perkeo, P 4, 2.
Wiedereröffnung heute
Ausschank von ff.
Klosterbräu
wozu Hll. einladen
G. Kochler.

Die Eröffnung meiner
Weinwirthschaft
bechte ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen und bitte
um geneigten Zuspruch. 39314
Philipp Gross,
H 4, 22 Mannheim H 4, 22.
Die Weinhandlung von
C. Krausmann, U 2, 1
empfiehlt:
Naturreine Pfälzer, Rhein, Mosel- u. Badische Weißweine
von 60 Pfg. bis 120 Pfg.
Burgunder, Jura, Schweizer, Weißweine, Sektweine und
Portweine, Cognac, Brandy, etc.
von 70 Pfg. bis 120 Pfg.
Prüfungs-, Tafel- und Krausweine.
Sämtliche Weine nur aus besten Jahrgängen und höchsten
Sorten, in langjähriger, ununterbrochener, u. zuverlässiger
von 1. u. 2. bis 120 Pfg. an.
Preislisten stehen gerne zu Diensten. 39314

Für die Feiertage!
Punsch-Essenze, sowie alle Sorten reine
Weine und Liqueure.
Neujahrskarten, Feuerwerk,
empfiehlt
Wilhelm Kessler,
Cigarrenhandlung E. 4, 6.

LUDWIGSHAFFEN.
Geschäftsverlegung u. Empfehlung.
Bechte mich meinen Freunden und Gönnern ergebenst anzu-
zeigen, daß ich meine
Weinhandlung mit Weinrestauration
von Weidenstraße 13 nach Weidenstraße 17 verlegt habe.
Die Verlegung findet heute Samstag (23.) statt, wozu ich hier
mit freundlichster Einladung.
Ludwigshafen, den 23. Dezember 1899.
A. Schoppe.

Gründet 1878

Geöffnet Sonntag von 8-9 und von 11-7 Uhr.

Grösste Auswahl
 Di. Preise.
 Geringe Abzahlung.
 Bequeme Damen-Confection
 Herren-Confection
 fertige Confection
 Kleiderstoffe
 Gardinen, Teppiche,
 Möbel, Betten
 Hüte, Schirme, Stiefel
 Julius Jutmann

H I, 8, II. Breite-Strasse. H I, 8, II

Neu eröffnet! Kaufhaus für fertige Herren- u. Knabenkleider sowie Schuhwaaren aller Art

M. Rauner

J 1 6. Breitestrasse. J 1 6

Der Zusammenfluss und gemeinsame große Einkauf ermöglicht es mir, dem geehrten Publikum unter Bestattung langjähriger bewährter Grundzüge ganz bedeutende Vortheile zu bieten.

Grösste Auswahl! Verkauf erklaffiger reprobler Fabrikate! Strug feste anerkannt billige Preise! Aufmerksam und prompte Bedienung!

Meine Geschäftsgrundsätze:
 neben jedem Einkäufer die Gewähr, daß ich wirklich als vortheilhafteste Bezugsquelle dienen kann.
 Prüfen Sie meine Qualitäten!
 Vergleichen Sie meine Preise!
 Beachten Sie es meine Schaufenster!
 Ueberzeugen Sie sich ohne Kaufzwang!

Täglich Eingang von Neuheiten!

Kaufhaus M. Rauner
 J 1 6. Breitestrasse, J 1 6.

Total-Ausverkauf
 wegen Geschäfts-Uebergabe.

Sophie Link

Marktstrasse F 1, 10 Eckhaus
 Etablissement für Damen-Mäntel u. Costümes.

Mit dem 10. September begann der Total-Ausverkauf in

Winter-Waaren.

Grossartige Sortimente. Enorme Auswahl.

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Herbst- u. Winterbedarf.

Grösstes u. billigstes Specialgeschäft
 Fantasie, Luxus, u. Kunstgegenstände

Geschenke

57502

57503

57504

57505

57506

57507

57508

57509

57510

57511

57512

57513

57514

57515

57516

57517

57518

57519

57520

57521

57522

57523

57524

57525

57526

57527

57528

57529

57530

57531

57532

57533

57534

57535

57536

57537

57538

57539

57540

57541

57542

57543

57544

57545

57546

57547

57548

57549

57550

57551

57552

57553

57554

57555

57556

57557

57558

57559

57560

57561

57562

57563

57564

57565

57566

57567

57568

57569

57570

57571

57572

57573

57574

57575

57576

57577

57578

57579

57580

57581

57582

57583

57584

57585

57586

57587

57588

57589

57590

57591

57592

57593

57594

57595

57596

57597

57598

57599

57600

57601

57602

57603

57604

57605

57606

57607

57608

57609

57610

57611

57612

57613

57614

57615

57616

57617

57618

57619

57620

57621

57622

57623

57624

57625

57626

57627

57628

57629

57630

57631

57632

57633

57634

57635

57636

57637

57638

57639

57640

57641

57642

57643

57644

57645

57646

57647

57648

57649

57650

57651

57652

57653

57654

57655

57656

57657

57658

57659

57660

57661

57662

57663

57664

57665

57666

57667

57668

57669

57670

57671

57672

57673

57674

57675

57676

57677

57678

57679

57680

57681

57682

57683

57684

57685

57686

57687

57688

57689

57690

57691

57692

57693

57694

57695

57696

57697

57698

57699

57700

57701

57702

57703

57704

57705

57706

57707

57708

57709

57710

57711

57712

57713

57714

57715

57716

57717

57718

57719

57720

57721

57722

57723

57724

57725

57726

57727

57728

57729

57730

57731

57732

57733

57734

57735

57736

57737

57738

57739

57740

57741

57742

57743

57744

57745

57746

57747

57748

57749

57750

57751

57752

57753

57754

57755

57756

57757

57758

57759

57760

57761

57762

57763

57764

57765

57766

57767

57768

57769

57770

57771

57772

57773

57774

57775

57776

57777

57778

57779

57780

57781

57782

57783

57784

57785

57786

57787

57788

57789

57790

57791

57792

57793

57794

57795

57796

57797

57798

57799

57800

57801

57802

57803

57804

57805

57806

57807

57808

57809

57810

57811

57812

57813

57814

57815

57816

57817

57818

57819

57820

57821

57822

57823

57824

57825

57826

57827

57828

57829

57830

57831

57832

57833

57834

57835

57836

57837

57838

57839

57840

57841

57842

57843

57844

57845

57846

57847

57848

57849

57850

57851

57852

57853

57854

57855

57856

57857

57858

57859

57860

57861

57862

57863

57864

57865

57866

57867

57868

57869

57870

57871

57872

57873

57874

57875

57876

57877

57878

57879

57880

57881

57882

57883

57884

57885

57886

57887

57888

57889

57890

57891

57892

57893

57894

57895

57896

57897

57898

57899

57900

57901

57902

57903

57904

57905

57906

57907

57908

57909

57910

57911

57912

57913

57914

57915

57916

57917

57918

57919

57920

57921

57922

57923

57924

57925

57926

57927

57928

57929

57930

57931

57932

57933

57934

57935

57936

57937

57938

57939

57940

57941

57942

57943

57944

57945

57946

57947

57948

57949

57950

57951

57952

57953

57954

57955

57956

57957

57958

57959

57960

57961

57962

57963

57964

57965

57966

57967

57968

57969

57970

57971

57972

57973

57974

57975

57976

57977

57978

57979

57980

57981

57982

57983

57984

57985

57986

57987

57988

57989

57990

57991

57992

57993

57994

57995

57996

57997

57998

57999

58000

Gute u billige Photographien

liefert das

Atelier Blankhorn,
 Grossherzogl. Hess. Hofphotograph, Mannheim,
 9. Querstrasse 7 (Neckarvorstadt)

Weihnachtsaufträge rechtzeitig erbeten.

Passende Festgeschenke sind meine hervorragenden u. beliebtesten Marken

Cigarren

in Kisten von 25 Stück zu 75 Pfg., 50 Pfg., 1 Mk., bis zu den feinsten Sachen.

Cigaretten

in originellen Verpackungen, 100 Stück von 60 Pfg. an.

Neu eingeführte Specialmarken:
 No. 86: Morpha „Vorstanlanden“, per Stück 5 Pfg., 10 Stück 45 Pfg.
 No. 10: Columbus „Mexico mit Habana“, 5917
 dunkle Farben, einzeln 12 Pfg.-Cigaretten, per Stück 8 Pfg., 10 Stück 75 Pfg.

Veroline erhalten Extra-Rabatt.

Farbenkasten

Wasserfarben, Oelfarben, Pastellfarben, Porzellanfarben, Vorlagen, Glaserahmen, Leinwand, Mal- und Zeichenutensilien, Reisszeuge etc.

Jos. Samsreither,
 Q 4, 2. nächst den Drei Glocken.

Watto: Fer Königsdamm; ein Himmelstraum!
 Raum ist in der flammigen Hölle,
 für ein glückliches Liebes Paar. Schiller.
 Nicht erlösend in allen Rachen, klein und groß —
 Wiebel — Käst Dich thronen, selbst im ewigen Raum.
 Wasden spenden, linder: Du Hoch!
 Bei Jung und Alt, Arm und Reich — ein Wächter's Traum.
 Pyramiden haben — auf Erden — schon Jedermanns Pracht!
 Haupt-Niederlage des Bernhard Lauer's Harzer
 Gebirgs-Tee

S 1, 12, II.

Einkauf 50 Pfg. und M. 1.— Originalpaket.

Wichtig für Asphaltgeschäfte und Cementwaarenfabriken!

Lizenzen

zur Anfertigung epochemachender Kunstwerke
 Cigaretten unter L. K. an Quasenstein & Vogler, N. G.
 in Freiburg (Baden)

Patent-
 und Maschinen-Fabrik, Con-
 structionen nach Angabe. Zeich-
 nungen u. Beschreibungen werden
 bestens angefertigt von
 Quasenstein & Vogler, N. G.
 in Freiburg (Baden)